

## Bonner Studien zur Wirtschaftssoziologie

Bonner Studien zur Wirtschaftssoziologie

Band 32

Herausgeber:

Prof. Dr. Thomas Kutsch

**Yvonne Hilgers**

## **Regionale Akteursnetzwerke in ländlichen Räumen**

Eine Untersuchung bei kleinen und mittelständischen  
Unternehmen in der Region Aachen

D 98 (Diss. Universität Bonn)

Shaker Verlag  
Aachen 2008

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2008

Copyright Shaker Verlag 2008

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-7767-3

ISSN 1864-3981

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen  
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9  
Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## **Vorwort**

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik der Universität Bonn. An dieser Stelle möchte ich den Personen danken, die mich während dieser Zeit in unterschiedlicher Art und Weise begleitet und unterstützt haben. Mein Dank gilt insbesondere:

Herrn Prof. Dr. Thomas Kutsch für die Betreuung als Doktorvater und die großzügige Gewährung von Gestaltungsspielräumen und Flexibilität sowie für die offene und herzliche Atmosphäre am Lehrstuhl für Wirtschaftssoziologie.

Herrn Prof. Dr. Theo Kötter für die freundliche Übernahme des Korreferats.

Herrn Dr. Ralf Nolten für die gewinnbringenden Anregungen und fachliche Unterstützung in allen wissenschaftlichen Belangen sowie für die lebhaften Diskussionen über regionale Netzwerke.

Meinen Kolleginnen und Kollegen am Lehrstuhl für Wirtschaftssoziologie und am Lehrstuhl für Welternährung, insbesondere Frau Ivone Friederich und Frau Sophia Wittmann für ihre Diskussionsbereitschaft, ihre fachliche Unterstützung und die allzeit positive Arbeitsatmosphäre. Besonders danke ich Frau So Young Shin und Herrn Godihald Mushinzimana, die mir jederzeit sowohl in fachlichen als auch in nicht-fachlichen Belangen unterstützend und hilfsbereit zur Seite gestanden haben.

Silke Wienand, Michael und Elke Hilgers und Regina Abelein für ihre tatkräftige und zuverlässige Unterstützung bei der formalen Überarbeitung und Korrektur.

Mein ganz besonderer Dank gilt schließlich meinen lieben Eltern, die mir in den letzten Jahren in jeder Hinsicht ihre volle Unterstützung haben zukommen lassen und mir dadurch eine große Hilfe waren.

Bonn, im März 2008

Yvonne Hilgers



## Kurzfassung

Trotz positiver Entwicklungstendenzen gelten viele ländliche Räume im Hinblick auf ihre Ressourcenausstattung nach wie vor als benachteiligt. Vor dem Hintergrund der im Raumordnungsgesetz angestrebten Chancengleichheit im Bezug auf die vorherrschenden Lebensverhältnisse bedürfen sie einer gezielten Förderung. Politische Fördermaßnahmen haben in den letzten Jahren einen grundlegenden Wandel bezüglich des Steuerungsverständnisses von einer „Top-down“ zu einer „Bottom-up“ Perspektive durchlaufen. Folglich wird gegenwärtig vor allem dezentralen, integrierten Maßnahmen eine nachhaltig positive Wirkung nachgesagt. Ihre Umsetzung erfolgt in regionalen Netzwerken mit einer breiten Beteiligung unterschiedlicher Akteure. Demzufolge wird die Existenz regionaler Netzwerke als ein Indikator für eine nachhaltige Regionalentwicklung angesehen. Ziel der Studie ist es anhand einer Untersuchung der Kontaktstrukturen von drei ausgewählten Berufsgruppen eine Ausschnittsbetrachtung des regionalen Netzwerks in der Region Aachen vorzunehmen. Darüber hinaus sollen Einflussfaktoren auf die Entstehung derselben identifiziert sowie Empfehlungen für den Aufbau und die Stärkung von Netzwerken in ländlichen Räumen ausgesprochen werden. Zu diesem Zweck ist eine Befragung von 120 Betriebsleitern aus der Landwirtschaft, dem Beherbergungsgewerbe und dem verarbeitenden Gewerbe durchgeführt worden. Diese wurde durch 19 Tiefeninterviews mit Vertretern aus zentralen Verbänden, Institutionen und Wirtschaftsförderungsgesellschaften ergänzt. Aus den Ergebnissen lassen sich folgende Charakteristika der Netzwerkstrukturen und Einflussfaktoren auf die Ausgestaltung derselben ableiten:

- Sowohl hinsichtlich ihrer horizontalen als auch ihrer vertikalen beruflichen Verbindungen weist die Gruppe der Landwirte die am stärksten ausgeprägten Kontaktstrukturen auf, wenngleich sich die Einbindung des Berufsstands in regionale Netzwerke deutlich schwächer darstellt. Demgegenüber ist die berufsorientierte Kontaktstruktur der befragten Hoteliers wesentlich geringer ausgeprägt. Dies gilt sowohl für den Kontakt zu Berufskollegen als auch für ihre Bindung an Verbände und Institutionen. Trotz einer starken Bindung an den zentralen Dachverband weisen die befragten Handwerker die geringste Netzwerkausprägung auf, die sich vor allem in einer geringeren Vielfalt und Kohäsion der Kontakte äußert.
- Von dem gesellschaftlichen Engagement der Akteure geht ein nachweislicher Einfluss auf die Ausprägung ihrer beruflichen Kontakte aus. Dementsprechend erweisen sich das Vereinsleben und gesellschaftliche Veranstaltungen als wichtige informelle Kontaktplattform in beruflicher Hinsicht. Besondere Bedeutung im Hinblick auf die Ausprägung fachlicher Kontakte ist der Ausübung gesellschaftlicher Ehrenämter beizumessen. Folglich erweisen sich die Personen, die in beruflicher Hinsicht als Entscheidungsträger gelten, häufig auch als Funktionäre innerhalb des ländlichen Soziallebens.
- Hinsichtlich der soziokulturellen Prägung ergibt die Untersuchung, dass mit einer höheren sozialen Nähe zwischen den Akteuren eine engere Verbindung sowohl in privater als auch in beruflicher Hinsicht einhergeht. Als zentrale Aspekte im Hinblick auf eine ähnliche soziokulturelle Prägung erweisen sich die gebürtige Herkunft der Akteure und ihre Wohndauer in der Region.
- Die Teilnahme an Fachveranstaltungen und Förderprogrammen sowie die Wahrnehmung von Fachberatungen, als Determinanten des beruflichen Engagements, gehen mit einem höheren Kenntnisstand bezüglich fachlicher Themen einher. Von ihnen geht ein positiver Einfluss auf die berufliche Kontaktstruktur aus. Als wesentlicher Aspekt im Hinblick auf das berufliche Engagement und damit auf die Ausprägung der Netzwerkstruktur hat sich die Stellung von Dachverbänden und zentralen Institutionen innerhalb der Branchen erwiesen.

Vor dem Hintergrund des Aufbaus erfolgreicher regionaler Netzwerke bedürfen die branchenübergreifenden Kontakte in der Untersuchungsregion einer Verbesserung. So kann ein an den Bedürfnissen der Akteure orientiertes Weiterbildungs- und Beratungsangebot ebenso zu einer höheren Interaktion zwischen ihnen führen, wie die Einbindung in integrierte Förderprogramme. Dafür sind profunde Programmkenntnisse bei Verbänden, Institutionen und Unternehmern sowie ein dichter Informationsfluss zwischen allen beteiligten Akteuren eine unabdingbare Voraussetzung. Daneben gilt es informelle Kontaktmöglichkeiten in der Region zu stärken. Dazu zählen unter anderem die Förderung des Vereinswesens und des Ehrenamts sowie die Brauchtumpflege. Nicht zuletzt kann ein ausgeprägtes Regionalbewusstsein der Akteure als Grundlage jeglicher Form von Engagement, sei es in gesellschaftlicher oder beruflicher Hinsicht, angesehen werden.

## Abstract

Many rural regions in Germany are still underprivileged as far as their infrastructural configuration is concerned. To achieve equity of living conditions, which is the main goal of the German Regional Planning Act, rural areas need to receive specific aid. In this regard political approaches have undergone basic changes the last few years. The understanding of program control has developed from a “top-down” to a “bottom-up” perspective. In recent times, decentralised and integrated approaches are considered positive to regional development. They are implemented in regional networks under a wide participation of different regional actors. The current understanding of regional development considers the existence of regional networks as an indicator of sustainable development.

The study’s main objective is to examine a section of a network in the research area by analysing the network structures of three selected occupation groups. Furthermore the factors for the formation of a network should be identified and analysed. Finally with regard to an effective development of networks, recommendations based on the results should be given. For this purpose 120 guided interviews with small and medium-sized enterprises of the important regional branches of economy such as agriculture, tourism and trade were carried out. They were complemented by 19 in-depth interviews with representatives of umbrella associations, institutions and business development corporations. The following conclusions concerning the characteristics of the network structures can be drawn from the results:

- Regarding the horizontal and vertical occupational connections the targeted farmers have the most strongly pronounced network. In contrast to their strong relations within their group, it is conspicuous that their participation in integrated regional networks is rather weakly developed. Compared with the farmers the occupational network of the hoteliers is even less developed. This affects both the contact to colleagues and their relation to associations and institutions. Consequently the participation of the entrepreneurs in regional networks is also low. The network of the investigated craftsmen turns out to be ambivalent. Although the entrepreneurs have a strong relationship towards their umbrella organisation their connections between each other are weaker, based on the fact that many of them show a supraregional orientation because of their work areas.
- The actors’ social commitment has a proven positive effect on the development of their professional network. Thus clubs and societies in rural areas are often informal meeting points in occupational aspects. A strong positive correlation exists between practicing honorary commitments and the development of occupational networks. Consequently people who can be considered as decision makers in professional regional aspects are often functionaries in social life.
- Looking at the actors’ sociocultural imprint, the results show that higher social proximity between them brings about closer relations. The survey portrayed that the actors’ birth and duration of residency in the region as well as their consciousness about regional aspects play an important role in sociocultural terms.
- The participation in occupational events such as lectures, workshops and aid programs as well as the demand of subject-specific consulting are associated with a better knowledge in professional topics and a positive effect on the actors’ vocational relation structure. A crucial point depicted by the survey regarding the actors’ vocational commitment is the acceptance of associations and institutions within the branches.

With regard to an intended development of successful regional networks, the intersectoral relations within the research area have to be improved. Consequently a demand-oriented offer of training courses and consulting services can bring about a higher interaction of interdisciplinary actors as well as their participation in integrated aid-programs. A requisite for that is a profound knowledge about the program features. This requires a dense flow of information between the concerned actors. In addition to this informal meeting points should be supported i.e. by a support of rural clubs and societies, honorary activities, and the maintenance of rural customs. Besides, a distinctive awareness and acceptance of the region itself by its inhabitants can be considered as a basic precondition for every form of commitment, be it social or vocational.

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Verzeichnis der Abbildungen</b>	III
<b>Verzeichnis der Tabellen</b>	VI
<b>Verzeichnis der Abkürzungen</b>	VII
<b>1. EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>1.1 Problemstellung und Forschungsbedarf</b>	<b>1</b>
<b>1.2 Zielsetzung und Vorgehensweise</b>	<b>3</b>
<b>2. CHARAKTERISTIKA LÄNDLICHER RÄUME</b>	<b>5</b>
<b>2.1 Strukturelle und funktionale Merkmale</b>	<b>5</b>
<b>2.2 Ländliche Sozialstruktur</b>	<b>9</b>
<b>2.3 Regionen als Handlungsebene</b>	<b>11</b>
<b>2.4 Politik ländlicher Räume</b>	<b>15</b>
2.4.1 Ländliche Entwicklung auf nationaler Ebene	19
2.4.2 Ländliche Entwicklung in der Europäischen Struktur- und Agrarpolitik	22
2.4.2.1 <i>INTERREG als Instrument ländlicher Entwicklung</i>	24
2.4.2.2 <i>Umsetzung von INTERREG</i>	26
2.4.3 Regionale Netzwerke	29
<b>2.5 Vorstellung der Untersuchungsregion</b>	<b>31</b>
2.5.1 Ländliche Räume in der Region Aachen	40
2.5.2 Regionalentwicklung in der Untersuchungsregion	44
<b>3. ABLEITUNG DES UNTERSUCHUNGSKONZEPTES</b>	<b>49</b>
<b>3.1 Theoretische Grundlagen</b>	<b>49</b>
3.1.1 Netzwerkentstehung im politischen Kontext	49
3.1.2 Bestimmung von Netzwerken	55
3.1.3 Soziales Kapital als Grundlage der Netzwerkentstehung	63
3.1.4 Sozialer Raum und Kreative Milieus in der Netzwerkentstehung	67
<b>3.2 Untersuchungsprogramm</b>	<b>73</b>
<b>3.3 Aufbau und Ablauf der empirischen Erhebung</b>	<b>77</b>

---

<b>4. AUSWERTUNG DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE</b>	<b>87</b>
<b>4.1 Berufsorientierte Netzwerkstruktur</b>	<b>87</b>
4.1.1 Berufsorientierte Netzwerke der Landwirte	88
4.1.2 Berufsorientierte Netzwerke der Hoteliers	91
4.1.3 Berufsorientierte Netzwerke der Handwerker	93
<b>4.2 Soziodemographische Merkmale der Stichprobe</b>	<b>95</b>
4.2.1 Demographische Merkmale der Betriebsleiter	95
4.2.2 Bildungs- und Qualifikationsgrad der Betriebsleiter	100
<b>4.3 Merkmale der Untersuchungsbetriebe</b>	<b>106</b>
<b>4.4 Gesellschaftliches Engagement</b>	<b>125</b>
4.4.1 Vereinsaktivitäten	125
4.4.2 Ehrenamtliches Engagement	135
4.4.3 Partizipation an gesellschaftlichen Veranstaltungen	139
<b>4.5 Soziokulturelle Prägung</b>	<b>147</b>
4.5.1 Regionalbewusstsein	148
4.5.1.1 <i>Assoziative und kognitive Begrenzung</i>	148
4.5.1.2 <i>Soziale Integration und Rolle in der Dorfgemeinschaft</i>	155
4.5.1.3 <i>Zufriedenheit mit der Region als Lebensraum</i>	158
4.5.2 Traditionsorientierung	164
4.5.3 Wertorientierung	173
4.5.4 Vertrauen	182
<b>4.6 Berufliches Engagement</b>	<b>193</b>
4.6.1 Berufsorientierte Vereins-/ Verbandsaktivitäten	194
4.6.2 Berufliche Weiterbildung und betriebliche Entwicklung	202
<b>5. ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>226</b>
<b>6. LITERATUR</b>	<b>238</b>